

Ministerin Bures macht für die Post die Mauer

Mit dem Postgesetz-Entwurf stellt Infrastrukturministerin Doris Bures privaten Post-Anbietern hohe Eintritts-Barrieren auf.

VON ULRICH DUNST

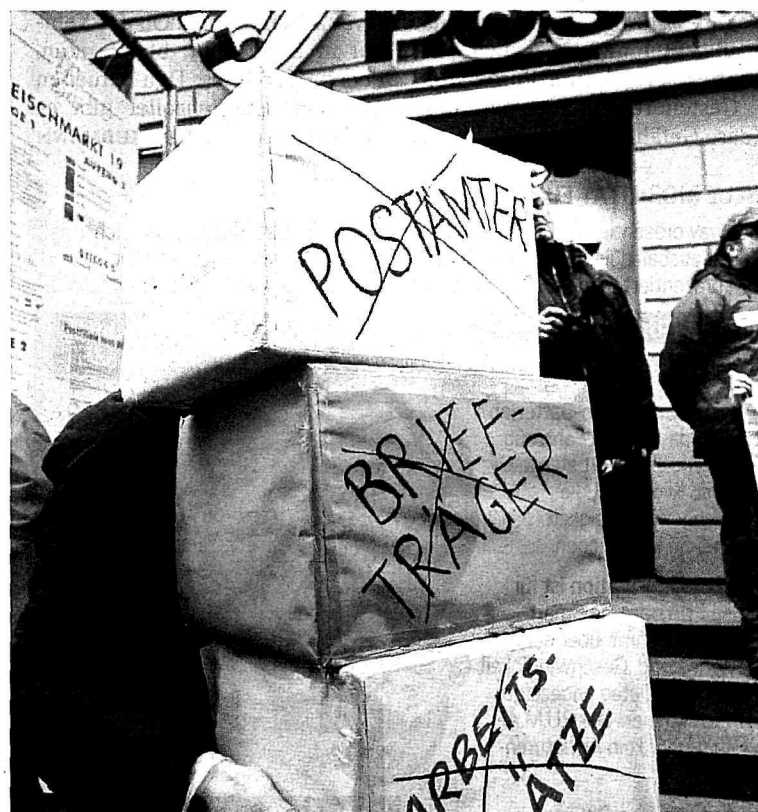
Die Post will sparen. So sorgten in den vergangenen Monaten die verschiedensten Pläne regelmäßig für großen Aufruhr, weil sich die Post nach Eigenangaben aufs Überleben auf einem völlig freien und ungeschützten Markt vorbereiten muss. Am 1. Jänner 2011 fällt das letzte lukrative Monopol der Post, die Zustellung von Briefen unter 50 Gramm.

Doch geht es nach dem Entwurf zum Postmarktgesetz, das Infrastruktur-Ministerin Doris Bures gestern zur Begutachtung vorgelegt hat, dürfte die Post im freien Wettbewerb doch nicht so schutzlos dastehen. Der Gesetzes-Entwurf, der regelt, wer zu welchen Bedingungen Post im Land zustellen kann, wird vor allem den Privaten sauer aufstoßen und wurde gestern in der Wirtschaft kritisch beäugt.

„Nicht so tun als ob“

„Dieses Gesetz verhindert jeden Wettbewerb“, sagt der Chef des Management-Clubs, Herbert Paierl: „Wenn man den Markt nicht öffnen will, soll man das sagen und nicht so tun als ob.“ Bures hingegen spricht davon, dass mit dem Gesetz „flächendeckende Versorgung, faire Bedingungen für alle und faire Löhne“ garantiert seien. Die Post will erst morgen eine Stellungnahme abgeben.

Wirtschaftskammer-Chef Christoph Leitl kritisierte, dass laut Bures-Plan die privaten Postanbieter nur dann in die Briefzustellung einsteigen dürfen, wenn sie Löhne zahlen, die auch bei der Post üblich sind. Sprich: Damit wäre eine Art Mindestlohn für Briefzusteller geschaffen, bis-



So schlimm wird es laut Ministerin Bures nicht werden.

her zahlten Private um 30 bis 40 Prozent niedrigere Löhne als die Post.

Die Post wird per Gesetz als „Universaldienstleister“ festgeschrieben. Das heißt, sie ist im Gegensatz zur Konkurrenz dazu verpflichtet, bis in den letzten Winkel des Landes die Post zuzustellen. Damit sich Private nicht nur die „Rosinen rauspicken“, wie Bures es nennt, wird ein „Universaldienstfonds“ eingeführt, der an die Post ausgeschüttet wird. In diesen zahlen alle Marktteilnehmer mit mehr als 500.000 Euro Jahresumsatz je nach Marktanteil ein. Die Kosten für die Vollver-

sorgung in entlegenen Gebieten werden auf bis zu 30 Millionen Euro geschätzt.

Es muss künftig ein Netz von mindestens 1650 Poststellen im Land geben – das sich nach der Einwohnerzahl und der Entfernung zur nächsten Poststelle richtet. Derzeit sind es 1300 Ämter und 200 Postpartner. Heuer will die Post 293 Ämter schließen und durch 450 Postpartner ersetzen – macht in Summe wieder 1650. Laut Bures „darf es in Zukunft keinen Tag ohne Postversorgung geben“, das heißt: Dort, wo man ein Postamt schließen will, muss ein Postpartner gefunden werden.

MOTOR
NEUE

25

DIENSTAG, 21. APRIL 2009

Ein Auto als
Kletterbaum:
Kleine Abenteuer
im großen C3
Picasso



Das ist meine kleine Welt – oder Schuhschachteln auf Rädern können durchaus großen Charme entwickeln: der Citroën C3 Picasso

STUHLHOFER/WOLFF (5), KK (5)

Für unsere Kinderwahl kommen die Begründer und aktuellen Mitspieler in die Endausscheidung: Citroën C3 Picasso, Fiat Qubo, Nissan Cube, Kia Soul, Toyota Urban Cruiser sowie der Daihatsu Materia.

In der Farbenwertung waren sich Annika, Kaja, Benjamin, Fridolin und Frederik lauthals einig: Das Schockgrün des Fiat (siehe Bild links) quakt regelrecht nach einem klaren Sieg.

In der Charme-Wertung war der Citroën C3 Picasso ganz vorne: Die Franzosen haben sich ein Herz für Kinder genommen, viele Details wirken putzig, das ist ein Auto zum „Knuddeln“, und der C3 Picasso als Kletterbaum ist ja überhaupt ein Hit.



Die Jury: Annika, Kaja und Frederik Wagner, Frido und Benjamin Prückler

In der Bewertung des Platzangebotes war die Sache schon schwieriger: Erstens ist das eine Bedarfsfrage. Wer unproblematisch laden, laden und noch einmal laden möchte, der wird den mächtigen Fiat Qubo oder den Kia Soul einpacken. Der Rest

unseres Testzirkels hat auch gute Nehmerqualitäten, da gibt es ein Kopf-an-Kopf-Rennen.

Fahrerisch durften die Erwachsenen ein Wörtchen mitreden. Man darf sich keine Wundertüten erwarten, der Citroën C3 Picasso ist aber erstaunlich abgeklärt. In Sachen Sparsamkeit muss man vergleichen: Brauche ich überhaupt Allrad? Zahlt sich der Diesel bei geringer Kilometerleistung überhaupt noch aus?



Kia Soul. Ab 14.990 Euro, als Benziner und Diesel erhältlich. Süße Stupsnase, dezenter in der Farbgebung



Toyota Urban Cruiser. Ab 17.841 Euro, mit oder ohne Allrad. Sparsame Diesel- und Benzinmotoren



Daihatsu Materia. Ab 16.990 Euro, auch mit Allrad erhältlich. Benziner mit 91 und 103 PS

CITROËN C3 PICASSO

Preis: Grundpreis ab 13.390 Euro. für den 1,4-Benziner. Der 109-PS-Diesel (Testauto) startet bei 19.990 Euro.

Motor: Diesel, 109 PS bei 4000 U/min; 240 Nm max. Drehmoment bei 1750 U/min. 6,4/4,1/4,9 | Verbrauch Stadt/Land/Gesamt; 130 g CO₂/km.

Maße: 4078/1766/1631 mm L/B/H; 386-1506 | Kofferraum. Wendekreis: 10,6 m.